

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 14

Artikel: Am deutschen Sterbebett
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fiat justitia

Schau einer an! Der um die Ecke
Jaures gebracht,
er lebt noch! Streckt sich nach der Decke!
Wer hätte das gedacht!

Wir hatten ihn schon ganz vergessen
und wie er heißt.
Wir hatten and're Interessen,
als seines Opfers Geist.

Dein Schuh hat ihn verhindern sollen,
wie's rechtens ist,
an seinem Kriegverhindernivollen —
du bist ein Idealist!

Drum brauchtest du zu Markte fahren
nie deine Haut,
drum hast du ruhig in fünf Jahren
gegessen und verdaut.

Der Cottin schoß auf Clémenceauen.
Wie frech gedacht!
Gut, daß man dem Patron, dem rohen,
gleich den Prozeß gemacht.

Von der Geschichte einverleibe
sich jedermann:
Es kommt gewöhnlich auf die Scheibe,
nicht auf den Schiefer an.

Abraham a Santa Clara

Prelliminarfrieden?

Wenn der Verband
Im deutschen Land
Nicht Brot läßt, Beug und Nickel,
So packt's aus Ost
Mit rascher Posi
Die Welt am — Bolschewickel... ki

Weint nicht . . .

Weint nicht um des Lebens kurze Dauer,
Wenn es im Sturm vorüber flieht,
Denn hört, es ist ein gar schlechtes Lied,
Ein abgedroschener Gassenhauer . . .

William Becher

Aphorismen

(Von Eugenio Sardelli)

Nicht die „Idee“ ist es, deren Kraft oft siegt —
viele haben oft dieselben Ideen —, sondern der
Glaube und Wille, gerade diese betreffende durchzusehen. Der „Erfolg“ scheint also auch hier vom „kaufmännischen Element“ der Intelligenz abzuhängen.

* * *

Das Recht verhält sich zur Gewalt, wie etwa
das schöne Weiter zum Sturm — die Grundbedingung der Kultur bricht immer wieder als
Sonne durch die Wolken.

* * *

Wenn man über andere Ansichten urteilt, begeht man leicht den Fehler, ihre schlechten Vertreter mit eigenen guten zu vergleichen, um den vorgesehenen Triumph möglichst sicher und leicht zu erwerben.

* * *

Eine gute Beobachtungsgabe erfordert nicht nur die lichtstarke Platte des Gedächtnisses, sondern noch mehr das entsprechend scharfe Objektiv der Intelligenz.

* * *

Beim „Träumen“ ist der Apparat des Geistes auf „Unendlichkeit“ eingestellt.

* * *

Es gibt viele Leute, die ihre Gedanken „figieren“ wollen, bevor sie sie „entwickelt“ haben.

* * *

Außere Umstände bedingen selbst für die schärfeste Intelligenz Zeit- und Momentaufnahmen seiner Beobachtungen.

Schuhhaft-Initiative

21.: Was ist denn eigentlich mit dieser Initiative
beabsichtigt?

B.: Sehr einfach! Du hast nur unterschriftlich zu
bescheinigen, daß du in die Hosentasche gemacht hast.

Geo U.

Neues Völkerbundsbureau

Mit Völkern wird hier angebandelt,
Mit Völkerblut wird hier gehandelt;
Der Völker Gut wird hier verschandelt,
Der Völker Recht in Trug verhandelt.

Geo U.

Am deutschen Sterbett

Am Sterbelager warten gier'ge Erben
Auf fette Beute, ohne zart' Erröten!
Das große Reich zerfällt in tausend Scherben:
Wie lange noch? Deutschland ist — abgetreten.... ki

Nachwinter

Quig, wie's dusse wider schnell —
Wie's vom Himmel abegheit —
Säß als wett er drüfach mässe,
Was im Winter er vergäße!
Möged er edt no im Innere
A1 die Sunnetäg erinnere,
Wo im chum verloß'ne März
Eus erquickt händ bis is Härz?
Und jetzt soll's e dawäg cho,
Wo mer's Wullegüg fast scho
Wieder hält in Pfesser gleit?
Nei au, lieged au, wie's schneit!
Alli Blümli, die scho g'sprosse,
Ducked wider d' Köpf verdrosse
Und versfürid — ach herjeh —
Underem neue Winterschneel!

Aber's nützt halt nüt — was wänd er —
's heißt si Schicke — doch Kalender
Macht mer einsäg, siht in Rueh
Mer u's neu am Ose zue.
Goht's uf den polit'sche Slur
Mid zue wie-n-i der Natur?
Eis Bisplil drängt sich — mit Grund —
Uf derbi: Der Völkerbund.
Hämmer det nid da — o weh! —
's glich, wie jetzt vorusse, gsch?
Det au häd es Blümli roelle
— Ach, im Sunnechi-n-im helle —
Sini Blümli hold entfalte,
Und sich lieblich usgestalte,
Aber's häd nid müesse si —
Det au isch der Sunneschi
Vorxit widerum entschrounde
Und i neue Winterstunde
Isch das Pfänzli, chum gibore,
Under neuem Schnee verstrore.

Jo, wenn's dusse ase schneit
Und vom Himmel abegheit,
Srogt mer wirkli sich voll Chummer,
Wird's ächti doht no einsti Summer;
Chunt ächti d' Sunne wieder före,
Oder mueß ächti d' Wält verfrüre —
D' Wält, wo dawäg sich verrännt,
Will si d' Liebi nümme kännt?
Mensche, rucket echli zämme!
Ach, wie gmüetli isch's doch, wemme
Echli nöcher zämmebuddlet,
Wenn es dusse ase hudlet!
Mensche — ach, daß Gott erbarm —
Gänd ech doch es bihli warm! 21. S.

Neues Pres-Organ

Auf der Luzerner Pelzwaren-Ausstellung funktionierte eine Pelz-Presse. — Also, die armen Tiere haben nun endlich auch eine Zeitung für ihre „äußersten“ Angelegenheiten. Geo U.

Küssen!

Das Küssen
Verdammen die Bakteriologen.
Auch viel' Cheleute
Sind ihm nicht gewogen.
Die Ersteren,
Weil damit man infiziert —
Die Letzteren,
Weil sie dadurch
Zur Ehe geführt. Karl Engg

„Ich sorge für Ihr Fortkommen!“

Patron (zum Lehrling): Bei mir gibt's noch
zwoöl Stunden Arbeitszeit, junger Mann; nach
der Lehrzeit sorge ich aber für Ihr Sortkommen!

Vier Jahre später!

Patron (zum Gehülfe): Wollen Sie mich an
den 15. Februar erinnern?
Gehülfe (eifrig): Gewiß, mit Vergnügen!
Patron (väterlich): Gut, gut, junger Mann! Ich
will Ihnen nämlich dann — kündigen... ki

Der populäre Volkswirtschaftler

Über das eherne Lohngesetz
Macht er all' Abend blechern Geschwätz:
Silbern vom Haar der Professor grüßt,
Wenn's Honorar nicht in — Golde rollt... ki

Die richtende Entente

Kein strengerer Richter als der, der im gleichen
Sall Gleisches verbrochen hätte. S. X.

Vor einer Autogarage

„Wie befinden Sie sich?“
„Danke! Ganz — automobile!“
„Und wie geht's selbst?“
„So — benzinlich!“ ki

Hochkultur

Hier hast du Brot, damit du Kraft gewinnst
Und deine Arbeit nun für mich beginnst!

* * *

Mit solcher Tat macht sich der Sieger breit;
Das ist die Hochkultur von unsrer Seit.

* * *

In ält'sier Seit sprach schon der Herr der Welten;
„Mein ist die Rache und ich will vergelten.“
Heut' wirft man Gott aus seinem Tempel raus
Und Menschenhochmut führt die Rache aus.

* * *

Nicht gut is's bei dem Bösen, was ihr schuft,
Däß ihr dabei auf Gleisches euch beruft,
Was euch der Gegner einstmals angetan. —
Das Gute wandelt seine eig'ne Bahn
Und kümmert sich nur an die eig'ne Pflicht,
Denn Menschenliebe knüpft sich an Be-
dingung nicht. Traugott Unterstand

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Selinau 10.18

Am Hochzeitstag

(Mutter zur Braut)

Und das will ich Dir noch sagen:
Sorg' dafür, daß keine Klagen
Deinem Gatten nötig sind.
Schau, die Männer sind zum Beispiel
Eitel und verlangen, gleichviel
Ob es regnet, ob der Wind
Drauf an allen Staub aufwirbelt
Und die Blätter ringsumzwirbelt,
Däß die Schuhe sauber sind.
Deshalb rat ich Dir, tu morgen
Ideal-Schuh-Crème besorgen,
s ist die Beste, liebes Kind!"

Ideal-Schuh-Crème, Dosen in verschiedenen
Größen, ist zu haben in allen besten Schuh- und
Spezereigeschäften. Alleiner Sabrikant: G. A.
Sischer, Sehraltorf.